

**Ausstellung zum Thema:
„Kreativität in Alltag und Schule (nicht nur) in der „Dritten Welt“**

Themenbereiche der Ausstellung

- Erinnerungen an die Nachkriegszeit
Als der Stahlhelm zum Nachtopf wurde
- Einfälle aus Abfällen
Recycling im Alltag
- Autos aus Abfall
Spielend Physik „er-fahren“
- Alternative Lehrmittel
Anschaulicher Experimentalunterricht
mit einfachsten Mitteln



Hintergrund

Not macht erfinderisch, sagt ein altes Sprichwort. Diese Tugend war in den Jahren nach dem letzten Weltkrieg besonders geschätzt als das öffentliche Leben daniederlag, die Industrie kaum produzierte und Hunger und Armut den Alltag bestimmten.

Die **Alltagskultur der Nachkriegsjahre** ist geprägt durch eine auf das Überleben gerichtete Kreativität. Es blühten damals die **Einfälle für die Verwertung von Abfällen**. Diese Zeit ist fast verklärte Vergangenheit und keine bedrückende Gegenwart mehr. Nicht so in Ländern der „Dritten Welt“, wo diese Kreativität vielen das Einkommen für das Auskommen verschafft. Diese Ausstellung soll zur Erinnerung an die Vergangenheit hier, zur Wahrnehmung der Gegenwart in der „Dritten Welt“ und zum selbstkritischen Vergleich vom Reichtum eigener und fremder Lebenswelten anregen.

Recyclingprodukte sind ein fester Bestandteil der Alltagskultur vieler Länder der „Dritten Welt“. Ein Gang über Handwerkermärkte in der „Dritten Welt“ erscheint wie eine Zeitreise in die eigene Vergangenheit, bei der man hierzulande ausgestorbene oder selten gewordene Handwerkstechniken sieht und hautnah erlebt, wie Not erfinderisch macht. Aus Blechdosen entstehen Henkeltassen, aus Autoreifen Eimer und aus Glühbirnen Öllampen. Die Produkte bestechen, weil sie **einfach einfallsreich** sind.

Einfälle für Abfälle haben auch Kinder. Nur wenige in der „Dritten Welt“ können sich gekauftes Spielzeug leisten. **Autos aus Abfall** stellen insbesondere in Afrika Jugendliche her, denen es an Geld für den Kauf nicht aber an der Kreativität zum Konstruieren fehlt. Mit einem Stein zum Schlagen, einem Nagel zum Bohren und einem Messer zum Trennen basteln sie aus Holz, Plastik, Draht, Blech und alten Gummisandalen Autos, deren **pfiffige Konstruktionen** eine gute Beobachtungsgabe, handwerkliches Geschick und Kreativität erfordern und fördern. Das Konstruieren ist **er-fahrene Physik**. Mit diesen Fähigkeiten kann man sogar elegante Autos und anderes Spielzeug zum Verkauf herstellen. Im Vordergrund der Ausstellung steht nicht das Kindereisend in der „Dritten Welt“, sondern der Reichtum an Eigeninitiative, Kreativität und handwerklichem Geschick. Die Ausstellung soll dieses Potenzial bewusst machen und zu Vergleichen mit hier auffordern.

Warum sollte man nicht die Fähigkeiten im Improvisieren und Konstruieren nutzen, um aus lokal verfügbaren Materialien **Lehrmittel für einen lebendigen, modernen Unterricht** herzustellen, der mehr vermittelt als das Auswendiglernen von Buchwissen. Aus Abfällen kann man Modelle herstellen, die Abstraktes aus der Genetik anschaulich machen, wo einfachste Anschauungsmittel fehlen. Mit einer alten Glühbirne und einem selbst gebauten Spiritusbrenner kann man die Destillation im Experiment vorführen, wo es kein Labor gibt. Aus Plastikfolie kann man Transparente herstellen, wo Overheadprojektoren ein Wunschtraum bleiben. Lebendiger, interaktiver Unterricht verändert die alte Lernschule, die das Fragenstellen nicht lehrt, das Lösen von Problemen nicht übt und kritisches Verhalten nicht fördert.

Warum finden Besucher aus Konsumgesellschaften die Henkeltassen aus Blech, die Autos aus Abfall und die Destillation so faszinierend? Es ist wohl die **Faszination des Kreativen**, der eigenen Unfähigkeit einfache, funktionale Lösungen in einer hochdifferenzierten Gesellschaft zu finden. Wir können viele Dinge nicht mehr selbst herstellen, wir kaufen sie. Konsumieren statt konstruieren heißt ein Plakat der Ausstellung. Diese Kreativität ist vielen Kindern in der Konsumgesellschaft abhanden gekommen. Mit großem pädagogischem und finanziellem Aufwand wird hier in der Schule das gefördert, was Kinder in der „Dritten Welt“ gleichsam nebenbei auf der Strasse mit wachen Sinnen lernen. „Die Dritte Welt“ kann nicht nur von uns, auch wir können von der Dritten Welt lernen.

Kontakt

Hans Schmidt - Waldstraße 5 - 64390 Erzhausen – Tel. 06150/7190
E-Mail: s.erk@gmx.net